



Redenotizen (Kurzpräsentation)

1) „Pack's leichter an!“

2) Muskel- und Skeletterkrankungen stellen für die EU eine Priorität dar. Nach den Zielsetzungen der Lissabon-Strategie soll nicht nur eine Beschäftigungsrate von 70 % bis zum Jahr 2010 erreicht werden, sondern es geht auch um die Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen in Europa. Die Bewältigung von Muskel- und Skeletterkrankungen, dem größten arbeitsbedingten Gesundheitsproblem in Europa, würde zum Erreichen dieses Zieles beitragen. Auch in der Gemeinschaftsstrategie zur Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit werden Muskel- und Skeletterkrankungen eine Priorität eingeräumt.

Statistiken der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (4. Europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen, 2005) zeigen, dass nahezu 24 % der Arbeitnehmer in der EU-25 unter Rückenschmerzen leiden und 22 % Muskelschmerzen beklagen. Beide Beschwerden kommen in den neuen Mitgliedstaaten häufiger vor (39 % bzw. 36 %). Etwa 62 % müssen während mindestens einem Viertel der Arbeitszeit repetitive Hand- oder Armbewegungen ausführen, 46 % müssen in Schmerzen verursachender oder ermüdender Haltung arbeiten und 35 % müssen schwere Lasten heben oder bewegen.

3) Arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen sind Schädigungen von Körperstrukturen wie Muskeln, Gelenke, Sehnen, Bänder und Nerven oder örtlich begrenzte Bereiche des Blutkreislaufsystems, die in erster Linie durch die Arbeitsausführung und die Auswirkungen des unmittelbaren Arbeitsumfeldes verursacht oder verschlimmert werden.

Diese Beschwerden betreffen im Wesentlichen Rücken, Nacken, Schultern und obere Gliedmaßen, aber auch die unteren Gliedmaßen. Einige Muskel- und Skeletterkrankungen, wie etwa das Karpaltunnelsyndrom am Handgelenk, erhalten aufgrund ihrer gut beschriebenen Symptome einen Namen. Andere Muskel- und Skeletterkrankungen sind nicht spezifisch, da Schmerzen und Beschwerden ohne Nachweis einer eindeutigen Störung auftreten.

Die meisten arbeitsbedingten Muskel- und Skeletterkrankungen sind kumulative Erkrankungen, die durch die wiederholte, mehr oder weniger intensive Belastung über einen langen Zeitraum hinweg entstehen. Muskel- und Skeletterkrankungen können allerdings auch akute Traumata, wie unfallbedingte Frakturen, sein.

Die Risikofaktoren können sich unabhängig von einander auswirken, aber das Risiko, an Muskel- und Skeletterkrankungen zu erkranken, ist größer, wenn mehrere Risikofaktoren zusammenwirken. Die Faktoren lassen sich in drei Gruppen unterscheiden: Physische Faktoren, organisationsbedingte und psychosoziale Faktoren sowie individuell bedingte Faktoren.

Beispiele hierfür sind:

- Physische Faktoren: Kraftanwendung, repetitive Bewegungen, Vibrationen, ungünstige Arbeitshaltungen
- Organisationsbedingte Faktoren: geringe Selbstständigkeit/Arbeitszufriedenheit, repetitive Tätigkeiten bei hohem Arbeitstempo
- Individuell bedingte Faktoren: Krankheitsgeschichte, körperliche Belastbarkeit, Alter



4) "Pack's leichter an!" ist die Kampagne 2007 der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zur Bekämpfung von Muskel- und Skeletterkrankungen bei der Arbeit. Die deutsche und die portugiesische EU-Präsidentschaft 2007, das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und die europäischen Sozialpartner unterstützen alle diese Kampagne. "Pack's leichter an!" findet seinen Höhepunkt in der Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit vom 22. bis 26. Oktober 2007.

Die Europäischen Kampagnen finden seit 2000 als jährliche Veranstaltungsreihe zur Förderung von mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit statt. Die Kampagne verfolgt fünf strategische Ziele: Sensibilisieren, informieren, Ressourcen entwickeln und zugänglich machen, Aktionen mit Auswirkungen für den Arbeitsplatz anregen und bewährte Praktiken ermitteln und anerkennen. Muskel- und Skeletterkrankungen waren bereits Thema der ersten Europäischen Kampagne im Jahr 2000 unter dem Motto „Gemeinsam gegen Muskel- und Skeletterkrankungen“.

5) „Pack's leichter an!“ unterstützt einen integrierten Managementansatz zur Bekämpfung von Muskel- und Skeletterkrankungen, der sowohl die Verhütung von Muskel- und Skeletterkrankungen als auch die Wiedereingliederung von Arbeitnehmern mit Muskel- Skeletterkrankungen umfasst. Dabei wird das Konzept des „Umgangs mit der Last“ betont, wozu alle Belastungen, denen der Körper ausgesetzt ist, sowie die tatsächlich getragenen Lasten gehören. Stress, eine kalte Arbeitsumgebung und das Arbeitstempo können u. a. dazu führen, dass Beschwerden auftreten. Daher ist es wichtig, die gesamte Palette der Risiken, die zu Muskel- und Skeletterkrankungen führen können, zu bewerten und sie in umfassender Art und Weise zu bekämpfen.

Die Europäische Kampagne zielt darüber hinaus darauf ab, die Weiterbeschäftigung, Rehabilitation und Wiedereingliederung von Arbeitnehmern mit Muskel- und Skeletterkrankungen zu unterstützen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Rolle der gesellschaftlichen und organisationsinternen Unterstützung, um es Arbeitnehmern zu ermöglichen, an den Arbeitsplatz zurückzukehren und in der Folge trotz Muskel- und Skeletterkrankungen ihre Beschäftigung aufrechtzuerhalten.

6) Wir alle tragen Verantwortung für die Bekämpfung von Muskel- und Skeletterkrankungen: als Arbeitgeber, Arbeitnehmer und deren Sicherheitsbeauftragte, Behörden, Einrichtungen für Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit und als politische Entscheidungsträger.

Arbeitgeber sind rechtlich verpflichtet, Risiken am Arbeitsplatz zu bewerten und Maßnahmen einzuleiten, um die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer zu gewährleisten. Aber sie sollten noch mehr tun, als nur ihrer gesetzlichen Pflicht Genüge zu tun. So sollten Arbeitgeber Beispiel gebend sein und ein echtes Engagement für Sicherheit und Gesundheitsschutz an den Tag legen. Dies ist durchaus im eigenen Interesse: Denn ein gutes Sicherheitsmanagement wirkt sich positiv auf das Geschäft aus und ist ein Merkmal effizienter Organisationen.

Aber bei der Sicherheit ist nicht nur der Arbeitgeber gefragt – auch die Arbeitnehmer sind verpflichtet, mit ihrem Arbeitgeber zusammenzuarbeiten, um sich und ihre Kollegen zu schützen. Die Beteiligung der Arbeitnehmer ist bei der Bekämpfung von Risiken am Arbeitsplatz von wesentlicher Bedeutung – denn sie kennen ihren Arbeitsplatz am besten. Arbeitnehmer sollten Informationen und Schulungen zu Muskel- und Skeletterkrankungen erhalten, damit sie wissen, wie bestimmte Gefahren und Risiken zu vermeiden sind.



Sicherheitsbeauftragte, Behörden, Einrichtungen für Sicherheit und Gesundheitsschutz sowie politische Entscheidungsträger, sie alle spielen dabei eine wichtige Rolle.

7) Mehr über die Kampagne „Pack's leichter an!“ finden Sie auf der Website der Europäischen Agentur unter folgender Adresse: <http://ew2007.osha.europa.eu>; mehr zu Muskel- und Skeletterkrankungen finden Sie unter: <http://osha.europa.eu/msds>